

Wir sind es den Kindern schuldig, ihr Vertrauen in die Zukunft und in uns Erwachsene als deren Wegbereiter zu rechtfertigen, indem wir mit Mut und Treue für sie eintreten als Gemeinschaft von Menschen, denen die Erziehung anvertraut ist, statt sie feige hinzuopfern einer Politik, in die weltweit eingezogen ist der Geist der Kälte und der Menschenverachtung.

Goethe nennt uns diesen Geist als den, „der stets verneint“. Wenn wir in unseren Herzen auferstehen lassen den Geist der Wahrheit und der Liebe, dann können wir verwandeln den „Geist, der stets verneint“ in „jene Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“.

Mit klarem, erkennendem Blick und liebendem Herzen wollen wir eintreten für das kostbarste Gut dieser Erde, die zukünftige Menschheit, die in den uns anvertrauten Kindern heranwächst.

Anka Grigo, Lehrerin für musikalische Grundschule und Querflöte